

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beise oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 75.

Mittwoch, den 30. Juni 1897

14. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Am Donnerstag, den 1. Juli  
von morgens 10 Uhr an  
empfiehlt

**warme Pastetchen.**  
A. Krauß, Conditior.

**MAGGI'S** Suppenwürze  
ist frisch eingetroffen bei  
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm  
werden zu 25 S; Nr. 1 = 70 Gramm  
zu 45 S; No. 2 = 120 Gramm zu 70 S  
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

### Ginen Laden

in guter Lage hat sofort zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

### Plafate:

„Zimmer zu vermieten“ und  
„Hier wohnen Kurgäste“  
sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von  
Bernh. Hofmann



### Weinhandlung

von  
**Chr. Kempf**  
empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in-  
und ausländischer

### Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von  
1 Liter ab.

**Gerolsteiner-  
Sprudel,  
Sodawasser,  
Limonade, Himbeer,  
Citron, Orange,  
Vanille etc.**

empfiehlt billigst und wird auf Wunsch in's  
Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

Schuld- u. Bürg-Scheine  
empfiehlt die Buchdruckerei von B. Hofmann.

Wildbad.

## Restaurant Toussaint.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner  
von hier und Umgegend bringe ich mein

**Wein-, Bier- u. Kaffee-Restaurant**  
in empfehlende Erinnerung.

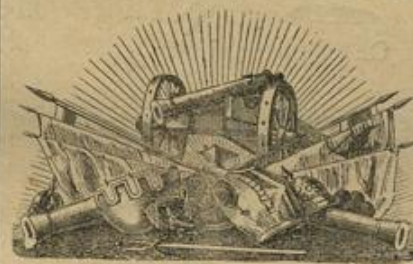
==== Mittagstisch von 12 Uhr an. ====

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Gust. Toussaint.

## Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Nächsten Sonntag, den 4. Juli d. J.



## Ausflug

nach Gräfenhausen zur Fahnenweihe  
des dortigen Veteranen- u. Militär-  
Vereins.

Abfahrt mit Zug 11 Uhr 37 Min.  
Der Vorstand.

„Kathreiner's Malzkaffee besitzt bei  
kaffeeähnlichem Geruch und Geschmack  
wohl die angenehmen Reizwirkungen des  
Kaffee's, nicht aber dessen nerven-  
erregende Eigenschaften.“

Aus einem Gutachten von Dr. Rob. Henriques, chem. Laboratorium  
für Handel und Gewerbe, Berlin.

## Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Suppen-Stangen,  
 „ Nudeln,  
 „ Stern,  
 „ Rübelen,  
**Makaronen,**  
**Knorr's Suppeneinlagen,**  
**Reis, Gerste, Sago**  
 empfiehlt G. Lindenberger.

**Ern. Stein's** Schutzmarke  
 Chemisch analysierte, garan-  
 tiert reine echte  
**Medicinal-**  
**Ungarweine**  
 sowie  
**Meneser-Ausbruch,**  
 (besonders Blutarmen und Bleich-  
 süchtigen empfohlen)  
 ferner vorzüglichster  
**Portwein, Malaga & Marsala**  
 zu haben zu billigen Engrospreisen bei  
**Albert Krauß, Conditior**  
**Wildbad.**

Ia Frischgemahlene  
**Grünferne**  
 in 1/2 Pfd. Packeten à 30 S empfiehlt  
 Chr. Brachhold.

**Vogelfutter:**  
 Canariensamen  
 Hanfsamen  
 Rübsamen  
 Haferkerne  
 empfiehlt **Christ. Biau.**

**Reutling. Kirchenbau-Lose**  
 Ziehung 3. Aug. l. J.  
 1/2 Lose 1 Mark 1/2 Lose 2 Mark.  
**Altstadt Rottweiler**  
**Kirchenbau-Lose à 1 Mk.**  
 Ziehung 15. Juli l. J.  
 empfiehlt **Carl Wilh. Vott.**

**Königliches Kurtheater.**  
 Direktion: Intendantat Peter Liebig.  
 Mittwoch, den 30. Juni 1897.  
 19. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.  
**Der kleine Lord**  
 Lebensbild in 3 Akten nach dem gleichnamigen  
 Roman von Mrs. Hodgson Burnett.  
 Donnerstag, den 1. Juli 1897.  
 Wegen der im Conversationsloale  
 stattfindenden Veranstaltung bleibt die Bühne  
 geschlossen.  
 Freitag, den 2. Juli 1897.  
 20. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.  
**Die goldene Eva**  
 Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schön-  
 than und Franz Koppel-Elsfeld.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Danksagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme  
 während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben  
 Vaters, Groß- und Schwiegervaters  
**Wilh. Schmid**  
**Vaddiener**  
 sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung  
 zu seiner letzten Ruhestätte, wie auch den Herren Trägern sprechen ihren  
 innigsten Dank aus  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**Wein- & Speise-Karten**  
 (in Schwarz- u. Bunt-Druck  
 werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von  
**Bernh. Hofmann.**

**Spiegel, Vorhang-Galerien**  
**und Sessel**  
 empfiehlt **Fr. Brachhold.**

  
**Gussstahlsensen, Sichel, ächte May-  
 länder Wetzsteine, Patentsensen-  
 ringe, Heu-Schittel- u. Dung-Gabeln**  
 in besten Qualitäten empfiehlt.  
**Fr. Treiber.**

**Schuhwarenlager-Empfehlung.**  
 Den verehrten Einwohner Wildbads und Um-  
 gebung bringe ich mein gut sortiertes Schuhwaren-  
 Lager von stärkster Qualität bis feinst, jeder Art,  
 für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in empfehl-  
 ende Erinnerung.  
 Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch  
**Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, sowie Winterwaren**  
 auf Lager halte.  
 Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei  
 möglichst billiger Berechnung ausgeführt.  
 Achtungsvoll  
**Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.**

**Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg**  
 ärztlich empfohlen:  
**Ferner Malaga, Menescher Aus-  
 bruch u. sonstige Krankenweine**  
 offen und in Flaschen  
 empfiehlt **F. Funk (G. Lindenberger.)**

Hauptstraße. Eisenburgplatz.

## Lothale.

Wildbad, den 28. Juni. Gestern hielt der Eng-Nagold-Sängerbund, welchem der hies. Viederkrantz seit ca. 1/2 Jahr als Mitglied angehört, in Colmbach sein Sängersfest ab. Um 10 Uhr vormittags sollte das Preisfest auf dem Festplatz bei der Mick'schen Brauerei stattfinden, mußte aber wegen des schweren Gewitters, von dem das Engthal heimgesucht wurde, während dessen der Blitz in das neben dem Festplatz gelegene Mick'sche Anwesen schlug, jedoch glücklicherweise ohne zu zünden, verlegt werden und wurde erst nach 11 Uhr, in einem leeren Fabrikgebäude abgehalten. An demselben beteiligten sich:

a im niederen Volksesang:

(Die Reihenfolge wurde durchs Los bestimmt.)

- 1) Viederkrantz Obernhäusen, Lied: „Wach auf mein Lieb!“
- 2) Männergesangverein Conweiler, Lied: „Ein Morgenschimmer glüht.“
- 3) Viederkrantz Engelsbrand, Lied: „Am Rain und in den Hecken.“
- 4) Sängerbund Arnbach, Lied: „So sei gegrüßt viel tausendmal.“
- 5) Sängerbund Birkenfeld, Lied: „Schifferlied.“
- 6) Sängerkranz Salmbach, Lied: „Marg'reth am Thore.“

b im höheren Volksesang:

- 1) Concordia Calw, Lied: „Es war ein Knabe gezogen.“
- 2) Viederkrantz Wildbad, Lied: „Am Rain und in den Hecken.“
- 3) Viederkrantz Calmbach, Lied: „Es war ein Knabe gezogen.“
- 4) Freundschaft Unterreichenbach, Lied: „Im Feld des Morgens früh.“

Unmittelbar an das Preisfest schloß sich die Probe der Gesamtchöre „Was brauest du mein junges Blut“, „Kenni ihr das Land“ und „Das Lieben bringt groß' Freud“, unter Leitung des Herrn Schramm von Neuenbürg, an.

Hierauf zogen die Vereine in ihre Quartiere um das Mittagessen einzunehmen.

Kurz nach 3 Uhr versammelten sich sämtliche Vereine (29) auf der Höfener Straße zum Festzug. Auf dem Festplatz wurden zuerst die Gesamtchöre (s. oben) vorgetragen, worauf die Begrüßungsrede durch Herrn Schuitheiß Häberlen, Calmbach folgte.

Die Festrede hielt Herr Oberamtspfleger Kübler, Neuenbürg.

Alsdann wurden von den preisfesten Vereinen die Preislieder noch einmal vorgetragen, worauf die Preisverteilung folgte.

Als Preisrichter fungierten die Herren Hägele, Nagold, Hasis, Maulbronn und Koch, Stuttgart. Im niederen Volksesang erhielten Preise: den I. Birkenfeld, je einen II. Arnbach, Obernhäusen, Engelsbrand u. Salmbach, den III. Conweiler; im höheren Volksesang erhielten Preise: den I. Wildbad, je einen II. Calw und Unterreichenbach, den III. Calmbach.

Mit dem 7 Uhr Zug kehrte der Viederkrantz Wildbad wieder hieher zurück u. wurde am hies. Bahnhof von der Turnerkapelle und verschied. hies. Einwohnern und Kurgästen empfangen.

Abends versammelte sich der Verein im Gasthof z. „Sonne“ zu einer geselligen Unterhaltung. Herr Bankassier Bäßner gratulierte dem Verein namens des erkrank-

ten Herrn Stadtvorstands u. Ehrenmitglieds, zu seinem Erfolge.

Chöre und Solo's fesselten die Anwesenden und erst zu später Stunde trennten sich dieselben. — Wir gratulieren ebenfalls dem Verein, namentlich aber seinem Vorstand, Herrn Postsekretär Herrmann u. Dirigenten, Herrn Wörner, zu diesem schönen Erfolge.

## K n u d i c h a u.

Stuttgart, 27. Juni. (Volksheilstätten.) Das Königspar hat gemeinsam das Protokollat über den Verein zur Errichtung von Volksheilstätten für Lungenleidende übernommen. Ein Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen wird Ende September erlassen werden.

Stuttgart, 25. Juni. Gestern abend 10 Uhr hatte sich eine Frau in einem Hause der Colwerstraße auf der Plattform des Hauses in eine Hängematte gelegt, die an dem Kamin und der Schugvorrichtung der Plattform angebracht war. Der Kamin stürzte ein und fiel auf die Frau, die tot unter den Trümmern hervorgezogen wurde.

Lauffen a. N., 26. Juni. Gestern abend erkrankte beim Baden der 10jährige Cyr. Weigel. Der Knabe hatte vorher an einem Neubau Ziegel getragen und war stark erhitzt ins Wasser gegangen; wahrscheinlich hat ihn ein Schlaganfall getroffen. Die angestellten Wiederbelebungsvorversuche blieben erfolglos.

Calw, 23. Juni. Am 20. Juni waren es 25 Jahre, daß das Dampfroß zum erstenmal die Strecke Weilberstadt—Calw—Nagold durchbrauste, mit großem Jubel von jung und alt begrüßt. Zur Feier des denkwürdigen Ereignisses, das für unser vom modernen Verkehr vorher abgeschlossenes Thal von hoher Bedeutung war, wurde damals eine Gewerbe-Ausstellung von den Bezirken Calw, Leonberg und Nagold veranstaltet, und es ist schon in unsern industriellen Kreisen die Frage erwogen worden, ob dieses 25jährige Jubiläum nicht den Anstoß zu einer neuerdings zu veranstaltenden Jubiläums-Ausstellung bieten möchte.

Lüdingen, 27. Juni. (Drei Opfer der Loreley.) Auf der vom hiesigen Sängerkranz Mitte dieser Woche im Garten der Mülleter gegebenen Abendunterhaltung ereignete sich ein komisches Intermezzo. Drei Sänger wollten die Loreley markieren. In einem Nachen fuhren sie den Neckar hinab. Die Festteilnehmer harrierten gespannt des ungewohnten Schauspiels. Schon wollten die Sänger das Lied „Ich weiß nicht was soll es bedeuten“ unter Begleitung einer Gitarre anstimmen, da — schwupps — stieß der Nachen auf einen Eisbrecher und schleuderte die Sänger ins Wasser, die so ganz unerwartet dem Schiffer im Liebe glücken. Die Gitarre schwamm einsam dem Rheine zu.

Kottweil, 24. Juni. Der 2 1/2 Jahre alte Knabe Anton Bantke hier lief unbeaufsichtigt in der Küche seines Elternhauses herum, in welcher ein mit heißem Wasser gefüllter Waschkübel stand, in der er fiel und sich so verbrühte daß er nach 2 Tagen qualvollen Leidens starb.

Gmünd, 25. Juni. Im Testamente des Prälaten Kneipp wurde, wie das Gmünder Tgbl. erzählt, sein treuer Freund und Reisegefährte Pfarrer Stückle in Mindelau zum Universalerben eingesetzt. Materielle Güter sind fast keine vorhanden, dagegen dürft aus

den Verträgen mit den Buchhandlungen eine bedeutende Einnahmequelle sich erschließen.

Geislingen a. St., 25. Juni. Als gestern abend Präzeptor Haidlen mit seiner Schule einen Botaniker-Spaziergang machte, wurde er von Altenstädter Knaben darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Stellfalle bei Altenstadt der Körper eines 7jährigen Knaben in der Fils treibe. Es gelang, denselben herauszubringen; die sofort von Präzeptor Haidlen angestellten Wiederbelebungsvorversuche durch Reiben und künstliche Atmung hatten den Erfolg, daß das schon im Erlöschen begriffene Leben wieder zurückkehrte. Der Knabe hatte ziemlich weiter oben in einem sogenannten Gumpen gebadet und war nach einem wiederholten Sprung nicht mehr an die Oberfläche gekommen, sondern vom Wasser mitgewälzt worden.

Schrozberg, 25. Juni. (Ertrunken.) In Spielbach erkrankte das 2jährige Söhnchen des Schmieds Hayn in einem unbewachten Augenblicke im Güllenloche. Das Kind wurde erst nach längerem Suchen von den vom Felde heimkehrenden Eltern in der Grube tot aufgefunden. Es ist dies wieder eine ernste Mahnung an alle Eltern, ihre Kinder nicht ohne zuverlässige Aufsicht zu lassen.

Wiesbaden, 24. Juni. Dem „Rhein. Kur.“ zufolge vermachte die verstorbene Witwe des Hauptmann Freitag dem Brandenburger Heilstättenverein für Lungenkranke und dem evangelischen Johannisstift in Berlin je 100 000 Mark, der Anstalt Bethel-Bielefeld 50 000 Mark und 13 anderen Wohltätigkeitsanstalten von 5000 bis 10 000 Mark.

Mainz, 25. Juni. Heute Morgen sauk die hier befindliche Militärschwimmsschule, als ca. 200 Soldaten badeten. Alle Soldaten haben sich gerettet. Ein großer Teil der Anstalt trieb rheinabwärts und wurde an der Brücke gelandet. Die Ursache des Unfalls ist Ueberlastung.

— Der Kaiser hat dem Pastor v. Bodelschwingh 5000 M. zum Besten seiner Wohltätigkeitsanstalt gespendet. Der Kaiser hat diese Anstalt kürzlich gelegentlich seiner Rheinreise besichtigt. Die Kaiserin hat die von Bielefelder Freunden und Mitgliedern des kirchlichen Hilfsvereins ihr überreichten 12 500 Mark dem Pastor Bodelschwingh mit der Bestimmung übersandt, daß diese Summe kapitalisiert, die Zinsen aber zum Besten der Anstalten verwendet werden sollen.

Kassel, 24. Juni. Ein tragisches Ereignis erregt hier großes Aufsehen, die bildhübsche Tochter eines hiesigen Eisenbahnbeamten unterhielt mit einem Lieutenant ein Liebesverhältnis. Als die Eltern davon erfuhren, kam es, wie man dem S. N. von hier schreibt, zu einem stürmischen Austritte und die Tochter wurde aus dem Hause gejagt. Nach einiger Zeit wurde auch ihr Verehrer ihrer überdrüssig und suchte sich deshalb der Geliebten unter allen möglichen Vorwänden zu entledigen. Das junge Mädchen nahm sich das so zu Herzen, daß sie zu sterben beschloß und zu diesem Zwecke in der Wohnung des Offiziers eine mit 20 Gramm Salzsäure gefüllte Flasche austrank. Der Offizier scheint sich ebenfalls mit Selbstmordgedanken getragen zu haben, denn er hatte den geladenen Revolver auf den Tisch gelegt, daneben seine Lebensversicherungspolize mit dem Vermerk, daß dieselbe nach seinem Tode dem Fr. zu übergeben sei. An seinem Vorhaben wurde er jedoch durch

das Dazwischentreten der Hausleute verhindert. Auch erschien alsbald die Polizei zur Feststellung des Thatbestandes. Durch diese Vorgänge wurde der Offizier so erregt, daß er unter dem Verdacht plötzlich eingetretener Geistesgestörtheit ins Garnisonslazaret gebracht werden mußte. Das junge Mädchen, das an ihre Eltern einem rührenden Abschiedsbrief geschrieben hatte, ist nach großen, mit Gebuld ertragenen Schmerzen gestern nachmittag an den erhaltenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

— Den Mund zugenäht. Ein grauenhafter Vorfall ereignete sich, wie aus Budweis gemeldet wird, in einem Dorfe bei Winterberg. Das Schuhmacher-Ehepaar Gräß ließ in seiner Wohnung ein achtjähr. Mädchen mit einem zwei Monate alten Knäblein ohne Aufsicht zurück. Als der Säugling zu schreien anfang, erinnerte sich das Mädchen der Drohung der Eltern, man werde dem Säugling den Mund zu nähen. Das Mädchen holte eine Axt mit Faden herbei und setzte dem Säugling tatsächlich einige Nähte. Den heimkehrenden Eltern erzählte das Mädchen siegesstolz, wie es den Säugling zum Schweigen brachte. Letzterer

dürfte sterben, da eine Blutvergiftung eingetreten ist.

Leipzig, 24. Juni. Im Zahnatelier von Wernel in der Kronprinzstraße erfolgte heute eine Spiritusexplosion. Der 18jährige Zahn-techniker Arthur Höpfel verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

— Zwei Riesengeschütze der Krupp'schen Werkstätten sind mit der Bahn in Hamburg angekommen, um von dort am 30. d. M. mit dem Bremer Dampfer „Marie Rickmers“ nach Shanghai abzugehen. Die beiden Kolossalgeschütze, von denen eins 160 und das andere 420 Zentner wiegt, sind von der chinesischen Regierung extra bei Krupp bestellt worden. Der Dampfer nimmt übrigens außer Maschinenteilen auch noch verschiedenes andere Kriegsmaterial, ebenfalls in deutschen Fabriken gearbeitet, für die chinesische Regierung an Bord.

Wien, 23. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Stadt Kolomea in Galizien überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem darüber fahrenden Personenzuge zusammen. Die Lokomotive, der Postwagen und fünf Wagen

stürzten in die Fluten. Die Zahl der Verunglückten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Geretteten wurden auf dem Bohrhofe untergebracht. Militär hat mit den Bergungsarbeiten begonnen.

Paris, 26. Juni. Die Baronin Hirsch hat der philantropischen Gesellschaft 2 Mill. Franks gespendet, um verarmten Frauen höherer Stände Lebenspension bis zu 3000 Francs zuwenden zu können.

— Die Bevölkerungszahl der ganzen Erde beträgt jetzt 1,520,570,000 also rund eine und eine halbe Milliarde Menschen, und zwar treffen davon auf Europa 374,419,000, auf Asien 848,610,000, auf Afrika 157,743,000, auf Amerika 133,735,000 und auf Australien 6,072,000 Bewohner.

∴ (Nache ist süß.) Lehrer (zum kleinen Fritz, den er soeben wegen Unachtsamkeit gezüchtigt hat): „So, nun nenne mir mal ein paar Säugetiere!“ — Fritzchen (schluckend): „Ochse! Kamel! Rhinoceros!“

∴ (Kindliche Schmerzen.) Vater: Nun warum weinst Du wieder? — Ehbächen: Die Mutter backt Kuchen. — Vater: Aber, ist denn das ein Unglück? — Ehbächen: Aber — nur so wenig!

## Im Strome des Lebens.

Roman von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

8.

„Nicht will ich ihn meine Freundschaft aufdrängen!“ rief eine Stimme in meinem Innern, „er hat mir gezeigt, wie er mir gegenüber zu stehen wünscht, und soll sehen, daß ich ihn verstanden habe und die mir angewiesene Stellung einzunehmen weiß.“ —

„Ich wollte seit ungefähr zwei Monaten unter Tante Aurelies Dach, als Martha eines Tages in mein Zimmer gestürzt kam.

„Schnell, schnell! mach' Dich fertig!“ rief sie mir entgegen, „Kobegg ist mit seinem Wagen da, uns zu einer Spazierfahrt nach der Burgruine abzuholen!“

Freudig sprang ich auf.

„Endlich, endlich sollte ich ihn wiedersehen!“ jubelte es in meinem Innern, und schnell eilte ich, um Tante Aurelie zu fragen, ob die kleine Else sich auch zur Spazierfahrt anziehen lassen dürfe.

Aber noch hatte ich nicht die halbe Treppe hinter mir, als ich bei den lebhaften Stimmen, die vom Corridor aus zu mir heraufdrangen, plötzlich stehen blieb.

„Es sollte wirklich keine Anspielung sein,“ hörte ich Josephine sagen, „als ich gestern Abend davon sprach, wie gern ich wieder einmal Schlitten führe. Aber es sieht Ihnen ähnlich, in Ihrer lebenswürdigen Weise so meinem Wunsche nachzukommen. Wie werden wir uns bei dem herrlichen Wetter amüßeren!“

Mit meiner Freude war es vorbei! Langsam lehrte ich um und sagte Martha, sie möchte Kobegg in meinem Namen danken, aber ich könnte heute nicht mitkommen.

„Ich habe Tante versprochen, die Einladungen schnell fertig zu schreiben, damit sie heute noch abgeschickt werden können,“ gab ich als Entschuldigungsgrund vor. Als aber der Wagen mit den frohen Gesichtern davonfuhr, mußte ich meinen ganzen Stolz zu Hilfe nehmen, um nicht in Thränen auszubrechen, indessen blieb mir nicht lange Zeit,

meinem Kummer nachzuhängen. Ich hörte die kleine Else — die ebenfalls hatte zurückbleiben müssen, weil Josephine erklärte, das Kind sei nur eine unnütze Last — in dem Nebenzimmer so jämmerlich weinen, daß ich ging, sie mir zu holen. Ich nahm sie auf den Schooß und erzählte ihr vom Schneewittchen und vom kleinen Däumeling, aber gegen sonstige Gewohnheit wollte es mir nicht gelingen, sie für die hübschen Geschichten zu interessieren.

Als sie sich endlich müde geweint hatte, sank ihr Köpfchen an meine Brust, aber sie schlief nicht ein, im Gegenteil: ihre Augen bekamen einen so seltsamen, ungewohnten Glanz, ihre Stirn und ihre kleinen, mageren Hände waren so fieberheiß, daß ich angstvoll Tantes Rückkehr erwartete, damit noch zu dem Arzt geschickt werde.

Der Arzt kam, verschrieb etwas und gab Weisung, das Kind sofort zu Bett zu bringen.

VI.

Zwei Tage später fand ein kleiner Ball im Hause statt; ich aber befand mich wenig in einer für derartige Festlichkeit passenden Stimmung. Schon fuhren die ersten Wagen vor, schon sammelten sich die ersten Gäste, als ich noch immer bei der kleinen Else am Bett saß, sie in Schlaf zu bringen. Tante Aurelie hatte schon wiederholt nach mir fragen lassen, und endlich blieb mir nichts übrig, als das Kind mit einem herzlichen Gute-Nachtluß zu verlassen. Nach Handschuh und Fächer greifend, eilte ich die Treppe hinab; plötzlich aber höre ich meinen Namen rufen, und wie ich mich umwende, steht Else oben an der Treppe in ihrem langen, weißen Nachtkleid und bittet mich in flehendem Tone, ich solle doch bei ihr bleiben. Rasch eilte ich die Treppe wieder hinauf.

„Aber, Else, Du weißt, Mama wird böse, wenn ich nicht komme; Du wirst doch nicht wollen, daß ich gescholten werde. Komm, sei lieb, ich schicke Dir Anna, daß sie Dir recht schöne Geschichten erzähle.“

Eine Minute lehnte sie ihre fieberheiße Wange gegen die meine, dann ging sie beruhigt wieder in ihr Zimmer. Als ich mich

von meiner gebückten Stellung erhob, fiel mein Blick auf das Zimmer, das für diesen Abend zur Herren-Garderobe diente. Zwei Herren standen auf der Schwelle und waren offenbar Zeugen der kleinen Scene gewesen. Des Einen Gesicht war mir völlig fremd, der Andere aber kam mit ausgestreckter Hand lächelnd auf mich zu. Verlegen legte ich meine Hand in die seine, und mit der Erklärung, ich müsse die Jungfer rufen, lief ich davon, ohne ihm Zeit zu einem weiteren Worte zu lassen.

Als ich die Geschäftsräume betrat, wirkten die Musik, der helle Lichterglanz, der Blumenduft, die eleganten Toiletten — dies alles zusammen so berauschend auf meine Sinne, daß ich mir vorkam, als wäre ich in dem Märchenwald, von dem ich in meiner Jugend so oft geträumt hatte.

Allmählig aber schwand der Zauber, und die Wirklichkeit machte sich geltend, rings um mich sah ich heitere, frohe Menschen, aber ich selbst hatte keinen Teil daran; alles lachte, plauderte und scherzte, um mich aber kümmerte sich Niemand.

„Amüßere Dich,“ hatte Tante Aurelie gesagt, „Du bist ja hier zu Haus.“

Ja, ich war hier zu Haus, aber wie fremd waren mir Alle und Alles!

So verging wohl eine Stunde, während welcher ich — außer, daß mal Jemand hin und wieder ein gleichgültiges Wort an mich richtete — meist Zuschauerin blieb. Dann schlich ich mich wieder fort, um nach der kleinen Else zu sehen. Ruhig lag sie jetzt in ihrem Bettchen, aber noch immer mit fieberheißen Backen. Ich blieb noch eine Weile bei ihr sitzen, bis sie in einen leichten Schlaf versiel, dann kehrte ich zu der Gesellschaft zurück.

Unten am Fuße der Treppe stand Kobegg.

„Schläft die kleine Else nun?“ fragte er, indem er mir den Arm reichte.

„Ja, aber ich habe Sorge um das Kind, es hat Fieber und ist . . .“

(Fortsetzung folgt.)